

AG GWO Arbeitsgruppe gerechte Wirtschaftsordnung

CGW

Christen für gerechte Wirtschaftsordnung

INWO Deutschland

Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung

Rudolf Mehl, Bauschlottenstr. 4, 75249 Kieselbronn; Tel.: 07231 52318 – Mail: info(at)ag-gwo.de, www.ag-gwo.de
20. Mai 2008

Seite 1 von 2

Roland Geitmann: Die Wirkungen des Geldes (Pantomime mit Sprecher)

Signatur

Aktionen 1

Beilagen:

1 Textblatt (2 Seiten)

Didaktischer Kommentar

Inhaltlicher Schwerpunkt

Pantomimische Darstellung von Vor- und Nachteilen verschiedener Wirtschaftsphasen in der Geschichte der Menschheit. Die Darstellung mündet in die Kritik am gegenwärtigen Kapitalismus, in dem dem Geld gehuldigt wird wie einem Gott.

Didaktisch-methodische Verwendungsmöglichkeiten (Lernziele, methodischer Einsatz, ...):

Die Pantomime eignet sich zur Aufführung als Straßentheater oder in geschlossenem Rahmen (z.B. Schule, Seminar, ...). Zunächst gilt es, die Pantomime mit den Mitspielern inhaltlich zu erarbeiten und diese Inhalte in Körpersprache zu „übersetzen“. Weiterhin könnten die Teilnehmer darin geübt werden, die Inhalte (und ihre dramaturgische Umsetzung) in der Diskussion mit den Zuschauern zu vertreten. Die Aufführung besteht dann aus Vorführung + anschließendem Gespräch der Mitwirkenden mit den Zuschauern.

Voraussetzungen:

Bedarf zur Aufführung einer Gruppe von mindestens 7 Personen. Geeignet für Lernende ab 8 Jahren.

Zu verwendende Lehr- bzw. Unterrichtszeit:

Ca. 10' Vorführzeit + ca. 30' Diskussion mit den Zuschauern

Mit dem Text der linken Spalte veranlasst und erläutert ein Sprecher die in der rechten Spalte beschriebenen Bewegungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Text	Darstellung
1. In der <i>Selbstversorgung</i> leben die Menschen autonom und karg.	Teilnehmer stehen im Raum verteilt, starr und gebeugt.
2. In der <i>Tauschwirtschaft</i> entwickeln die Menschen individuelle Fähigkeiten, spezialisieren sich und werden produktiv, entdecken die Bedürfnisse anderer und wie sie sich ergänzen könnten, tauschen ihre Produkte und werden voneinander abhängig.	Teilnehmer richten sich auf, nehmen am Boden liegende Gegenstände (z.B. Stofffetzen) bestimmter Farbe, nehmen sich wechselseitig wahr und ihre unterschiedlichen Produkte, suchen Tauschpartner - und haben Kommunikationsprobleme. Ermattet stehen sie im Kreis mit ihrem Produkt und jeder schaut begierig auf das des linken Nachbarn.
3. In der <i>Geldwirtschaft</i> Geld löst das Kommunikationsproblem, spaltet den Tauschvorgang in 2 Teile und erleichtert die wirtschaftliche Kommunikation, weckt aber auch Gier.	Eine (helle Wäsche-) Klammer mit Geldfunktion zügig weitergegeben vermittelt zahlreiche Geschäfte. Die Geldweitergabe stockt: ein Asket leistet Konsumverzicht und gibt die Klammer als Kredit weiter (die helle Klammer wird durch eine dunkle ersetzt).
4. In der <i>Zinswirtschaft</i> Die Geldweitergabe stockt wiederum, weswegen ein Geldmensch eine Bank gründet und Geldverleih gegen Zins zum Geschäft macht:	Zur Überwindung der Geldstockung gibt ein Teilnehmer eine weitere dunkle Klammer in Verkehr, stellt sich in die Mitte und bezieht für jeden Wirtschaftsvorgang einen Tribut (z.B. einen Stofffetzen). Schließlich knien alle im Kreis ehrfürchtig der Bank zugewandt, die alle Fäden zieht.

Fazit:

Das Zinsproblem dürfen wir nicht personalisieren (wie die Nationalsozialisten es mit den Juden getan haben), sondern müssen es strukturell lösen und dafür biblische Weisheit mit moderner Geldtheorie verbinden: Es gilt, Geld "altern" zu lassen, so dass es unter Angebotsdruck kommt und ohne Vermehrungszwang fließt, nämlich kaufend, leihend/investierend und schenkend.

Roland Geitmann